

Anlieger: Alte Bäume sollen verschwinden

PLÄNE Stadt arbeitet an Kompromissvorschlag für den Ausbau der Christine-Charlotten-Straße

Zuletzt war geplant, nur drei Birken fällen zu lassen. Dann aber müsste auf die Erneuerung der beidseitigen Gehwege verzichtet werden.

VON EDGAR BEHRENDT

LEER - Beim für 2013 vorgesehenen Ausbau der Christine-Charlotten-Straße in Leer zeichnet sich eine neue Lösung ab: Die Verwaltung arbeitet an einer Variante, die heute Abend in der Sanierungskommission vorgestellt werden soll. Es handelt sich um einen Kompromiss, der die Wünsche der Anlieger stärker berücksichtigen soll und sieht vor, doch einen größeren Teil der 33 im Plangebiet zwischen der Augustenstraße und dem ehemaligen Gelände der MZO (Molkereizentrale Ostfriesland) stehenden Bäume zu fällen.

Der neue Vorschlag ist bereits der dritte. Nachdem anfangs geplant war, 25 alte Bäume entfernen zu lassen, hatte die städtische Baukommission ihr Veto eingelegt und sich für einen baumschonenden Ausbau stark gemacht. Demnach sollten lediglich drei Birken fallen. Das Problem: Wenn die anderen 30 Bäume erhalten blieben, wäre es unmöglich, die beidseitigen Gehwege zu erneuern. Das würde die Wurzeln



In der Christine-Charlotten-Straße wird nach wie vor an der neuen Kanalisation gearbeitet. Damit die Bäume nicht beschädigt werden können, sind sie mit speziellen Schutzvorrichtungen umgeben worden.

BILD: BEHRENDT

Das Vorhaben

Ähnlich wie schon in der Großstraße und der Annenstraße soll über das Förderprogramm „Soziale Stadt“ auch die Christine-Charlotten-Straße in Leer

– zwischen dem Gelände der MZO und der Augustenstraße – saniert werden.

Als Baubeginn wird das Frühjahr 2013 angepeilt. Zuvor muss sich heute Abend (19.30 Uhr im Nach-

barschaftstreff) noch die Sanierungskommission damit befassen.

Die endgültige Entscheidung fällt am 12. Dezember im Verwaltungsausschuss.

zu stark in Mitleidenschaft ziehen. Auf einer Versammlung setzte sich die Mehrheit der Anlieger nun aber vehement für den Ausbau der

Gehwege ein – vor allem auch deshalb, weil dieser über Mittel der „Sozialen Stadt“ finanziert würde. Für den Fall, dass der Gehweg-

bau erst nach der Beendigung des Förderprogramms in Angriff genommen würde, müssten die Bürger tief in die Tasche greifen.

„Die Anlieger wollen, dass möglichst viele Bäume verschwinden. Wir wollen möglichst viele Bäume erhalten“, fasst Grit Fokken, Sprecherin der Stadt, zusammen. Im neuen Vorschlag, der den Ausbau der Fahrbahn und der Gehwege vorsieht, werde auf jeden Fall eine höhere Anzahl zu fallender Bäume zu finden sein. Wie viele ge-

nau, sei schwer zu sagen. Im Einzelfall sei das möglicherweise auch erst während der Bauarbeiten im nächsten Jahr festzustellen und müsse dann entschieden werden. Es zeichnet sich aber ab, dass es neben den drei Birken auch fünf Robinien treffen könnte, deren Lebenserwartung aufgrund einer Pilzkrankung nicht mehr sehr hoch sei, so Grit Fokken. Dann blieben noch neun Robinien, zwölf Feldahorne, eine Linde und weitere drei Birken, über die zu diskutieren sein wird.